

Louis Malle  
Au revoir, les enfants

Reclam Lektüreschlüssel

LEKTÜRESCHLÜSSEL  
FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

---

Louis Malle  
Au revoir, les enfants

Von Reiner Poppe

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache: Louis Malle: *Au revoir, les enfants. Scénario*. Hrsg. von Wolfgang Ader. Stuttgart: Reclam, 1993 [u.ö.]. (Universal-Bibliothek. 9290.)

2007, 2012 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Revidierte Ausgabe 2008

Gesamtherstellung: Philipp Reclam jun. GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Made in Germany 2018

RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-950416-2

ISBN der Buchausgabe 978-3-15-015382-6

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

1. Erstinformation zum Werk **5**
  2. Inhalt **11**
  3. Personen **36**
  4. Struktur und Sprache **47**
  5. Interpretation **52**
  6. Autor und Zeit **58**
  7. Rezeption **65**
  8. Dossier pédagogique **68**
  9. Lektüretipps/Medienempfehlungen **72**
- Anmerkungen **76**



# 1. Erstinformation zum Werk

*Au revoir, les enfants* (1987) zählt zu den bedeutendsten französischen Filmen des späten 20. Jahrhunderts. Er behandelt aus der ganz persönlichen Erinnerung des Autors, Produzenten und Regisseurs Louis Malle (1932–95) eine Episode aus der Zeit der deutschen Besetzung Frankreichs während des Zweiten Weltkrieges (1940–44):

In einem katholischen Internat einer französischen Kleinstadt werden im Jahr 1944 drei jüdische Schüler unter falschem Namen aufgenommen und versteckt. Zwischen einem nichtjüdischen Schüler (Julien Quentin) und einem der jüdischen Schüler (Jean Kippelstein) entwickelt sich eine Freundschaft, die zu Ende ist, noch ehe sie sich unter den gegebenen Umständen richtig entfalten kann. Der Küchengehilfe Joseph, mit dem die Schüler ihren Spott treiben und der gern zum allgemeinen Sündenbock gemacht wird, verrät die Namen der versteckten Schüler an die Gestapo. Der Internatsleiter und die jüdischen Schüler werden verhaftet. Das Internat wird geschlossen. Die Verhafteten kommen in den berüchtigten Konzentrationslagern Auschwitz und Mauthausen um.

Louis Malle war bereits ein arrivierter und vielfach ausgezeichneter Filmmacher, als er nach seiner Rückkehr aus den USA, wo er zwischen 1977 und 1986 gelebt und gearbeitet hatte, *Au revoir, les enfants* drehte. Den Anstoß da-

zu den bedeutendsten Filmen des 20. Jahrhunderts zählen: être l'un des films majeurs du 20<sup>ème</sup> siècle  
ausgezeichnet: décoré(e)

zu hatte schon die Arbeit an *Lacombe Lucien* im Jahre 1973 gegeben, ein Film über den französischen Widerstand und die Kollaboration, zu dem Malle intensive Vorstudien betrieben hatte. Vieles aber, was er über die schwere Zeit Frankreichs unter deutscher Besatzung sagen wollte und

*Neue Formen  
filmischer  
Gestaltung  
der deutschen  
Besatzungszeit  
in Frankreich*

von dem, woran er sich während seiner Recherchen mehr und mehr erinnerte, blieb in jenem Film ungesagt. Das circa 40 Jahre zuvor Geschehene arbeitete jedoch in ihm und drängte nach weiteren Formen der Bewältigung und Gestaltung. Verstärkt wurden Malles Erinnerungen an die »années noires«, die aufgewühlten Jahre 1942–44 in Frank-

reich, durch den Barbie-Prozess, der 1987 in Paris stattfand. Mit dem Namen des ehemaligen Nazi-Hauptsturmführers Klaus Barbie<sup>1</sup> verband sich für die französische Öffentlichkeit die Erinnerung an die Zeiten von Terror und Gegenterror in Frankreich unter der Nazi-Okkupation. Als das Nazi-Reich unterging, rettete sich Barbie nach Südamerika. Die bolivianische Regierung lieferte ihn 1983 an Frankreich aus. Wegen seiner grausamen Folterungen und Morde an französischen Widerstandskämpfern und an der Zivilbevölkerung war er als »Schlächter von Lyon« vor Gericht gestellt worden. Das internationale Interesse an diesem Prozess war groß. Barbie wurde zu lebenslanger Haft verurteilt. Bereits vier Jahre später starb er am 25. September 1991 im Krankenhaus des Gefängnisses von Lyon.

die schwere Zeit unter deutscher Besatzung: les temps difficiles sous l'Occupation

Die Deutschen hatten am 14. Juni 1940 Paris eingegenommen und besetzt. Drei Tage später wurde der ehemalige »Held von Verdun« aus dem Ersten Weltkrieg, Henri Philippe Pétain (1856–1951), beauftragt, eine neue Regierung zu bilden und mit den Deutschen über einen Waffenstillstand zu verhandeln.<sup>2</sup> Der Waffenstillstandsvertrag wurde am 22. Juni 1940 unterschrieben. Teil des Vertrages war die Zweiteilung Frankreichs. Der südliche Teil (ca. 40%) wurde der französischen Regierung zugewiesen. Sie etablierte sich in dem kleinen Badeort Vichy. Dieser Teil Frankreichs sollte gemäß dem Vertrag unbesetzt bleiben. Die übrigen Landesteile kontrollierte die deutsche Besatzungsmacht von Paris aus. Von der Vichy-Regierung erwarteten die Deutschen Loyalität und uneingeschränkte Zusammenarbeit. Pétain sicherte sie ihnen zu und versuchte den Franzosen im ganzen Lande klarzumachen, dass dies der einzige Weg sei, Frankreich vor Schlimmerem zu bewahren. Pétains Regierung, die sich ab 11. Juli 1940 »État français« nannte, wurde von der Mehrzahl der Franzosen akzeptiert und von den USA und der Sowjetunion diplomatisch anerkannt. Als Regierungschef fungierte Pierre Laval (1833–1945), während Pétain – zu diesem Zeitpunkt bereits ein alter Mann von 84 Jahren – das Amt des Staatspräsidenten mit nahezu unbeschränkten Machtbefugnissen innehatte.<sup>3</sup> Nur wenige Tage nach der Besetzung Frankreichs bildete Charles de Gaulle in London

*Historisch-politische Kulisse:  
Frankreich  
unter deutscher  
Okkupation*

eingegenommen und besetzt: envahi(e) et occupé(e)

Loyalität; uneingeschränkte Zusammenarbeit: la loyauté; la coopération sans réserve